



Ort: Gemeinde Regnitzlosau / OT Osseck a. Wald
Bezeichnung: Ausgrabungsstätte „Hallstattzeit“
Zeitraum: 700 - 500 Jahre v.Ch.
Nutzung: Ackerland

Impressum:
 Gemeinde Regnitzlosau
 www.regnitzlosau.de
 Hauptstr. 24/ Tel. 09294 - 94333-0
 Team Freizeit & Tourismus
 Layout | Satz | Grafik | Foto: CoM



Um Zukunft zu gestalten, muss man die Vergangenheit verstehen!

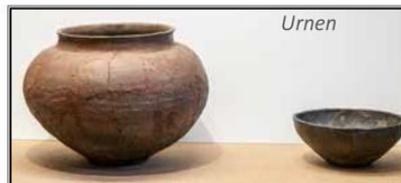
Hallstattzeitlicher Friedhof (Urnengräber)

Der Aufmerksamkeit des Landwirtes Wolfgang Schörner ist es zu verdanken, dass auf einem seiner Pachtgrundstücke bei Osseck am Wald (Gemeinde Regnitzlosau) ein Brandgräberfeld entdeckt werden konnte. Es handelt sich hier um einen Friedhof aus der Hallstattzeit (700 - 500 Jahre v.Ch.). Das Feld, auf dem sich der Friedhof befindet, liegt am schwach geneigten Nordhang eines Höhenzuges, der im Norden vom Regnitzbach, im Osten vom Lohbächlein begrenzt wird. Die Höhenlage des Friedhofes ist etwa 528 m. In dem Grabungszeitraum 1981 - 1982 wurden 3 Urnengräber frei gelegt.

Auf dem Draisendorfer Wegacker auch Brombeeracker genannt, fand im Frühjahr 1981 Herr Schörner ein stark patiniertes Stück eines bronzenen Arm- oder Halsringes und meldete diesen Fund. Bei mehrmaligen Begehungen, an der auch Dr. B.-U. Abels (Facharchäologe für Oberfranken) teilnahm, wurden vorgeschichtliche Tonscherben gesammelt. Herr Schörner wies auch darauf hin, dass er beim Ackern an bestimmten Stellen des Ackers viele ortsfremde Steine herausgeackert habe. Diese Umstände ermöglichten eine Suchgrabung. Nach der Kartoffelernte wurde mit freiwilligen Helfern am 21. und 22.09.1981 eine Suchgrabung vorgenommen. An einer von Herrn Schörner hingewiesenen Stelle wurde man unter einer 20 cm dicken Ackerkrume fündig. In einer harten, gelben Lehmschicht traten tatsächlich die Reste eines durch die jahrhundertelange Feldbestellung

teilweise zerstörten und ehemals fast kreisrunden Steinkranzes zutage. Er war noch ein bis zwei Steinlagen hoch und 0,6 - 1,35 m breit. Sein äußerer Durchmesser betrug etwa 3,15 - 3,60 m. Das steinfreie Innere hatte einen Durchmesser bis zu 2 m. Auf der Höhe der Steinkranzbasis kamen im Innerbereich des Grabes im gelblichen Lehm überall Holzkohlepartikel zum Vorschein, die sich im südwestlichen Teil stark verdichteten. Nach vorsichtigen Schürfen zeichnete sich östlich von dieser Holzkohlekonzentration, nahe bei der südöstlichen Steinkranzpartie und 30 cm unter der Erdoberfläche, der zerdückte Mündungsrand eines Tongefäßes ab. (Kreisheimatpfleger Karl Dietel, Münchberg)

Alle Fundstücke sind gesichert. Eine Urne mit Schale und Reste von Steinwerkzeugen bzw. Bronzefundstücken sind in einer Dauerausstellung im Museum „Bayerisches Vogtland“ in Hof zu sehen. Eine Urne in Teilen zusammengefügt, Scherbenreste, Knochenreste, Holzkohle, metallurgisches Eisen, Bronze und eine Münze sind im Museum in Regau in Verwahrung. Ja die Hallstattzeit war eine wichtige Epoche, es war die Übergangszeit von der Eisen- zur Bronzezeit. Für unsere Bewußtseinsbildung ist es aber wichtig zu wissen, dass unsere Region schon lange vor Christi Geburt besiedelt war. Großen Dank an Herrn Wolfgang Schörner, er hat ein Stück Zeitgeschichte in unserer Region mitgeschrieben.



Montag, 23. August 1982

Bis zu 6000 Jahre alte Tonscherben in der Nähe von Osseck am Wald bei Grabarbeiten gefunden

Bahberger Facharchäologe: Schlüssiger Beweis für Besiedlung des heutigen Grenzlandes lange vor der Zeitenwende

